

**Strafgefängnis Plötzensee
Am Donnerstag, 5. August 1943
starben durch das Fallbeil**

**19.00 Uhr Stanislaus Wesolek
19.03 Uhr Emil Hübner
19.06 Uhr Dr Adam Kuckhoff
19.09 Uhr Frida Wesolek
19.12 Uhr Ursula Goetze
19.15 Uhr Maria Terwiel
19.18 Uhr Oda Schottmüller
19.21 Uhr Rose Schlösinger
19.24 Uhr Hilde Coppi
19.27 Uhr Klara Schabbel
19.30 Uhr Else Imme
19.33 Uhr Eva-Maria Buch
19.36 Uhr Anni Krauss
19.39 Uhr Ingeborg Kummerow
19.42 Uhr Cato Bontjes van Beek
19.45 Uhr Liane Berkowitz**

Die Leichname der Ermordeten wurden nicht beigesetzt, sondern an das anatomische Institut der Charité zu Forschungszwecken übergeben und ihre Asche anschließend anonym verscharrt.

**Die Vereinigung der
Verfolgten des Naziregimes -
Bund der Antifaschisten und
Antifaschistinnen lädt ein**

Dienstag, 5. August 2008

19.00 Uhr

TEE-LESE

**Teehandlung, Antiquariat und
Kulturtreff**

Grossbeerenstrasse 56

URSULA GOETZE

29.3.1916 - 5.8.1943

eine

**Widerstandskämpferin
aus Kreuzberg**

**TEEHANDLUNG
ANTIQUARIAT
KULTURTREFF**

**Grossbeerenstr. 56 (Riehmers Hofgarten)
10965 Berlin**

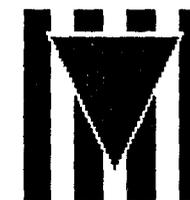


Über 170 Sorten Tee und mehr.

Ich freue mich

**Montag-Sonnabend 11.00-19.00 Uhr auf Ihren Besuch
(in den Wintermonaten Sonnabend nur bis 16.00 Uhr).**

Märchen- und DEFA-Klassiker + Zotter-Schokoladen vorrätig.



**VEREINIGUNG DER VERFOLGTEN DES
NAZIREGIMES
VVN-VdA**



URSULA GOETZE

29.3.1916 - 5.8.1943

eine

**Widerstandskämpferin
aus Kreuzberg**

mit Frieder Böhne und Hans Coppi

**VVN-VdA Berlin
c/o Berliner VVN-BdA,
Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin
Telefon: 29784178 Fax: 29784378
E-Mail: vnv-vda@antifa-net.de**

HIER WOHNTE URSULA GOETZE (1916-1943) STUDENTIN UND MITGLIED DES KOMMUNISTISCHEN JUGENDVERBANDES. IN DER WOHNUNG FANDEN GEHEIME TEFFEN DER ANTIFASCHISTISCHEN WIDER-STANDSGRUPPE SCHULZE-BOYSEN/ HARNACK STATT. ZUSAMMEN MIT ANDEREN MITGLIEDERN DIESER GRUPPE WURDE SIE 1942 VERHAFTET UND AM 5.AUGUST 1943 IN PLÖTZENSEE HINGERICHTET

Diese Inschrift ist seit über zwanzig Jahren auf der Tafel in der Hornstrasse 3 in Kreuzberg zu lesen. Zum fünfundsechzigsten Mal jährt sich der Abend, an dem Ursula Goetze mit zwölf weiteren Frauen und drei Männern in der Hinrichtungsstätte Plötzensee ihren letzten Weg gehen mussten.

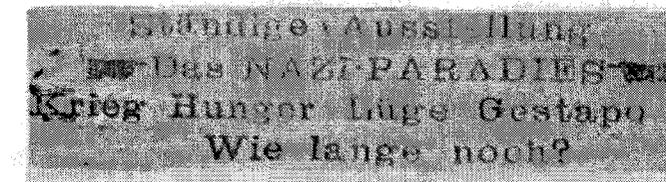
Mitte Oktober 1942 inhaftiert, ordnete die Gestapo Ursula Goetze dem Fahndungskomplex „Rote Kapelle“ zu. Dahinter verbargen sich über 120 Frauen und Männer, Regimegegner unterschiedlicher sozialer Herkunft und mit verschiedenen politischen und weltanschaulichen Ansichten aus sieben Berliner Freundes- und Widerstandskreisen. Zu den führenden Köpfen zählten der Oberregierungsrat Arvid Harnack und der Oberleutnant der Luftwaffe Harro-Schulze-Boysen.

Wegen deren Verbindung zur sowjetischen Botschaft forderten Hitler und die NS-Führung eine exemplarische Bestrafung durch das Reichskriegsgericht. 50 Todesurteile wurden gefällt. In dem Urteil gegen Ursula Goetze und ihre Freunde heißt es: „Die Angeklagten sind fanatische Gegner des nationalsozialistischen Staates, Gesinnungsgenossen des Harro Schulze Boysen und Staatsfeinde im kommunistisch-bolschewistischen Sinne.“

Ursula Goetze stammte aus einem bürgerlichen Elternhaus, der Vater war Kaufmann und betrieb ein Hotel nahe dem Anhalter Bahnhof. 1931/32 schloss sie sich in Neukölln der Kommunistischen Jugend und der Internationalen Arbeiterhilfe an. Die Verbindung zu ihren Genossen sollte bis zu ihrer Verhaftung nicht abreißen.

Sie absolvierte die Höheren Handelsschule und arbeitete als Sekretärin. Ab 1938 besuchte sie das Dr. Heilsche Abendgymnasium und nahm nach dem Abitur im Jahr 1940 ein Studium an der heutigen Humboldtuniversität auf, mit dem Ziel Lehrerin zu werden. Nach dem Abendgymnasium trafen sich einige der Mitschüler in der Wohnung von Eva Knieper, die 1939 den Neurologen John Rittmeister geheiratet hatte. Durch Diskussionen mit ihm und dessen Freund, dem Romanisten Werner Krauss, entstand ein Widerstandszirkel. Ausländische

Nachrichten wurden abgehört und diskutiert, Kontakte zu Zwangsarbeitern und anderen Nazigegegnern aufgebaut. Anfang 1942 ergab sich über John Rittmeister ein Kontakt zu Harro Schulze-Boysen. Vermehrt ging man vom Lesen von „Hetzschriften“, wie es im Todesurteil hieß, auch zu Widerstandsaktionen über. Aus Protest gegen die Hetzausstellung „Das Sowjetparadies“ fertigten Ursula Goetze und ihre Freunde Hunderte Klebezettel:



Diese Aktion in verschiedenen Stadtteilen sorgte Mitte Mai 1942 für einiges Aufsehen, die Akteure blieben zunächst unentdeckt. Die Gestapo verhaftete im September/Oktober 1942 den Freundeskreis. Neben Ursula Goetze wurden auch Fritz Thiel, Otto Gollnow, John Rittmeister, Friedrich Rehmer und Liane Berkowitz durch die Nazijustiz ermordet.

Die VVN-VdA Berlin lädt zu einer Gedenk- und Informationsveranstaltung über das Leben, Denken und Wirken von Ursula Goetze und ihrer Freunde ein. Unser Ziel ist es auch, die antifaschistischen Traditionen im Kiez zu würdigen und der Vergessenheit zu entreißen.